



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 23. April.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdeucht-Verein beabsichtigt, am 8. Mai c. Nachmittags von 3-5 Uhr ein Pferderennen auf dem hiesigen Exercierplatze zu veranstalten.

Da in dieser Zeit erfahrungsmäßig der Verkehr auf dem Exercierplatze und den vorüberführenden Straßen ein sehr lebhafter ist, so kann zur Vermeidung von Verkehrsstockungen und Unglücksfällen das unbefugte Verweilen von Personen und Fuhrwerken daselbst nicht geduldet werden. Es ist daher angeordnet worden, daß die Straßen durch Gendarmen freigehalten und das Verweilen von Personen und Fuhrwerken auf denselben ohne Einlaßkarte nicht gestattet wird. Das betheiligte Publikum ersuche ich, den Anordnungen des Aufsichtspersonals Folge zu leisten. Merseburg, den 12. April 1881.

Der königliche Landrath,
v. Seiddorff

Im Laufe d. J. vom 1. Mai ab, werden in der Provinz Sachsen trigonometrische Vermessungen und zwar Triangulationen 1. und 2. Ordnung unter Leitung des Chefs der trigonometrischen Abtheilung der Landes-Aufnahme, Obe.stilicutenant a la suite des Generalstabes der Armee Schreiber ausgeführt und wird voraussichtlich auch der Kreis Merseburg hiervon berührt werden. Die Ortsbehörden und Gutsverwalter fordere ich auf, dafür zu sorgen, daß der Ausführung dieser Arbeiten kein Hinderniß in den Weg gelegt wird, und den Ausführenden, wenn erforderlich, ihre Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Merseburg, den 19. April 1881.

Der königliche Landrath,
v. Seiddorff.

Unter dem Rindviehbestande des Ritterguts Dölkau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dölkau, den 20. April 1881.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß unter dem Rindviehbestande des Viehhändlers L. Nürnbergger, hier, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Merseburg, den 20. April 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Fortschrittspartei und ihre Leistungen.

Eine liberale Korrespondenz unterzog jüngst das „positive Schaffen“ der Fortschrittspartei u. deren Berufung auf ihr Programm einer scharfen Kritik. Sie sagte:

„Ja, was steht nicht Alles in dem fortschrittlichen Programm! Auf dem ganzen Gebiet der Staatsfragen kann absolut nichts geschaffen werden, was nicht als Zielpunkt der Fortschrittspartei hingestellt werden könnte; das Programm verlangt: allgemeinen, obligatorischen und unentgeltlichen Volksunterricht. Wenn aber Jemand neue Steuern haben will, um letzteren zu ermöglichen, denn ohne das geht es nun einmal nicht, dann ruft man: Keine neuen Steuern! Das Programm verlangt: Kräftigung der Reichsgewalt. Bei den Wahlen aber wie z. B. in Altenburg und bei Bildung von Fortschritt-komités, wie z. B. in Hannover, heißt man alle partikularischen Bestrebungen willkommen. Die Reform der Haftpflichtgesetzgebung steht auch im fortschrittlichen Programm. Ist aber die Hinwechung auf ein Ziel mit einem allgemeinen Satz eine That? Eine That geschieht erst dann, wenn man dieses Ziel durch praktische Vorschläge in die Gesetzgebung einzuführen bestrebt ist. Die Fortschrittspartei ist im Reichstag vertreten, sie kann wie jede andere Partei selbständige, ausgearbeitete Anträge einbringen. Erst wenn sie auf diese Weise sagt, was sie positive will, könnte sie Positives schaffen. Wir wissen aber nichts davon, daß sie seit 1878 zum Haftpflichtgesetz Abänderungsvorschläge eingebracht hat, wir wissen nur, daß sie das Haftpflichtgesetz erweitern will; ferner wissen wir, daß sie das nicht will, was die Regierung und andere Parteien auf diesen Gebiete wollen. Und sie thut im Ganzen wohl daran, sich auf das Aussprechen eines allgemeinen Wunschzettels zu beschränken. Ihre Einigkeit beruht allein in der Kritik und sie kommt sich in dem behaglichen Gefühl, schuldlos an allem zu sein, was Fehlerhaftes in dem liegt, was andere Leute geschaffen

haben. Wir wären begierig, die Gesetze kennen zu lernen, welche die Fortschrittspartei mitgemacht hat.“ Sie stimmte, um nur einiges Wenige hervorzuheben: gegen die Verfassung des norddeutschen Bundes, gegen die Verträge mit den deutschen Staaten, gegen die Heeresverfassung, gegen die Justizgesetze, gegen die Provinzialordnung, gegen die evangelische Kirchenverfassung, gegen die Ausführung zum Gerichtsverfassungsgesetz u. s. w. u. s. w. Für alle ihre Abstimmungen hat sie natürlicherweise stets die schönsten Gründe. Alles was andere Parteien „Gutes“ wollen, verwirft sie um des „Besten“ willen. Die Unschlbartheitslehre wurde nicht allein auf dem Konzil in Rom verkündigt; jeder Fortschrittklub leistet das Nämliche.“

Einige Tage darauf schrieb jenes Blatt aus Anlaß der Erwiderungen, welche der vorstehende Artikel gefunden hatte, Folgendes:

„Die Presse der Fortschrittspartei versucht es, unseren Vorwurf zu entkräften, daß ihre Anhänger im Parlament bei fast allen Anlässen aus der unfruchtbarsten Negation nicht herausgetreten seien. Daß die Fortschrittspartei sich jetzt gern die mühevollste Arbeit der aus vielen Kompromissen zwischen Nationalliberalen und Regierung endlich zu Stande gekommenen liberalen Gesetzgebung aneignen möchte, ist allerdings richtig. Die Justizgesetze waren zu Zeit ihrer Annahme in den Augen der Fortschrittspartei derart, daß damit die Nationalliberalen „einen Verrat an der liberalen Sache begingen“; jetzt ist die Fortschrittspartei ungemein zufrieden mit denselben. Gegen die „antiliberalen“ evangelische Kirchenverfassung eiferten die Mitglieder der Fortschrittspartei bis zur letzten Stunde; sie war wieder einmal so ein trauriges Produkt der nationalliberalen Kompromißsucht. Aber hinterher, Anfangs 1880 erklärte ein Berliner Fortschrittsmann Herr Knörcke im Abgeordnetenhaus: „Wir verdanken dem Minister Falk die selbständige Organisation der evangelischen Kirche.“

Ganz ähnlich sieht es mit der „Provinzialordnung“ aus.

Was die Fortschrittspartei augenblicklich von der Verfassung des norddeutschen Bundes und den Verträgen mit den süddeutschen Staaten, den damaligen Klammern der nationalen Einheit, denkt, wissen wir allerdings nicht. Ihre Bundesgenossenschaft mit allen partikularistischen Elementen dürfte aber beweisen, daß sie heute noch ebenso abstimmten würde wie damals. Und doch die Behauptung; es ist überhaupt ein liberales Gesetz ohne die Fortschrittspartei nicht zu Stande gekommen! Im Uebrigen bildet den Höhepunkt der fortschrittlichen Beweisführung für das „positive Schaffen“ ihrer Partei der Satz (der Wohlkorrespondenz der Fortschrittspartei): „Von den im Jahre 1878 und 1879 publizierten Reichsgesetzen haben nur zehn die Billigung der Fortschrittspartei nicht gefunden.“ Nur zehn! Wie viele von Wichtigkeit sind denn überhaupt publizirt worden, und welche mit Zustimmung der Fortschrittspartei? Und zu einem andern Punkt. Bisher wußte die Fortschrittspartei nie genug über die ungemein mangelhafte Finanzverwaltung des preussischen Staates zu klagen; die Richterlichen Etatsreden waren Sammelpunkte aller pessimistischen Anschauungen über die schlechte Grundlage des preussischen Finanzwesens. Herr Bitter erklärte einmal im Abgeordnetenhaus, er werde eventuell Herr Richter gern seinen Platz abtreten. Höhnisch rief ihm darauf Herr Richter zu: „Das wäre eine schöne Erbschaft.“ Ein anderes Mal hob der Abg. Hammacher mit Befriedigung den hohen Stand der preussischen Consoles hervor. Herr Richter bezeichnete denselben wieder mit einem Zwischenruf als „Schwindel“. So urtheilte die Fortschrittspartei über die preussischen Finanzen, und trotzdem konnte sie 14 Millionen Steuern nach ab bewilligen, womit doch nach solchen Urtheilen in ihren Augen die Balance der Finanzen schwer geschädigt werden muß. Aber, sie that es eben um der „Wahlpapale“ willen, da ist Alles entschuldbar.“

P. C.

Tages-Nachrichten Deutschland.

Se. Majestät der Kaiser hatte am Mittwoch Nachmittag eine Konferenz mit dem Minister für landwirtschaftliche Angelegenheiten Dr. Lincius. — Am 21. arbeitete Se. Majestät in der gewohnten Weise und dirierte mit Ihrer Majestät der Kaiserin, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelmine von Preußen und dem wieder eingetroffenen Erbgroßherzog von Baden im königlichen Palais. — Se. Majestät werden am 27. d. M. nicht die Regimentsbesichtigung des ersten Garde-Regiments z. F., sondern in Folge eines Er. Hohheit dem Erbprinzen von Sachsen-Meinungen gegebenen Verprägnis die Besichtigung der einzelnen Bataillone im Lustgarten zu Potsdam vornehmen. Deswegen wäre die Reise des Kaisers nach Wiesbaden auch ohne den eingetretenen Katarrh verschoben worden. — Ihre Majestät die Kaiserin wird nach zuverlässigen Nachrichten gegen den 26. d. M. in Baden-Baden erwartet.

Das „Braunschweig. Tagebl.“ schreibt: „Von den zahlreichen, angeblich bevorstehenden Abmachungen über die braunschweigische Thronfolge und Ähnliches betreffenden Gerüchten, ist, wie wir auf Grund eingezogener Erkundigungen versichern können, kein einziges tatsächlich begründet. Weder von einer Adoption, noch von einer demnachstigen Abdantung Sr. Hoheit des Herzogs, noch auch von der Designation eines Regenten nach Maßgabe des Regenschäftsgesetzes, noch endlich auch von dem nahen Abschluß einer Militär-Convention weiß man bis jetzt etwas an denjenigen Stellen, die füglich von derartigen Absichten und Plänen, wenn sie beständen, Kenntnis haben müßten.“

Karlsruhe, 20. April. Der Großherzog hat die Entlassungsgesuche des Ministers des Innern, Stöber, und des Justizministers Grimm genehmigt und dem Präsidenten des Staatsministeriums, Turban, das Ministerium des Innern übertragen. Das Gesetz-Verordnungsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Großherzogs, betreffend die Organisation der oberen Staatsbehörden, durch welche das Handelsministerium aufgehoben und dessen Zuständigkeit auf die Ministerien des Innern und der Finanzen verteilt wird. Das Ministerium des Großherzoglichen Hauses wird von dem Ministerium der Justiz getrennt und mit dem Präsidium des Staatsministeriums verbunden; das Departement des Kultus und des öffentlichen Unterrichts wird dem Justizministerium zugeteilt. Zum Minister der Justiz, des Kultus und des öffentlichen Unterrichts ist der Ober-Schulraths-Direktor Hoff ernannt worden.

Stettin, 20. April. Das durch das gestrige Steigen des Wassers in Aussicht gestellte Flotwerden der aufgeführten Panzerregate Württemberg ist, da das Wasser wieder etwas gefallen, wiederum hinausgeschoben worden.

Aachen. Am 15. d. M. Nachmittags wurde unter Anwesenheit einiger Vertreter des Karlsruher Vereins der erste Stein zum Fortbau des Münsterthurmes gelegt.

Wie die „Magd. Zig.“ hört, sollen nach den vorläufigen Dispositionen die Reichstagswahlen im October, und zwar wohl in der ersten Hälfte desselben stattfinden.

Leipzig, 21. April. (Wolffs Bir.) Die gestern Abend von der Fortschrittspartei einberufene Versammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Wöllmer referierte und in welcher das sozialistische Element stark vertreten war, wurde nach einer Rede des Socialdemokraten Hagenclaver auf Grund des Socialistengesetzes polizeilich geschlossen.

Ausland.

Oesterreich-Ungern. Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist nach kurzer Reise nach dem Orient, wo er u. A. Jerusalem und die heiligen Orte besuchte, wieder auf österreichischen Boden zurückgekehrt. Am Dienstag Nachmittag traf er in Begleitung des Großherzogs von Toskana in Zara ein, wo ihn die Bevölkerung freudig bewillkommete. Nach kurzem Aufenthalt in Wien soll sich Kronprinz Rudolf direct zu seiner Braut nach Brüssel begeben, um wegen der Hochzeitvorbereitungen weitere Rücksprache zu nehmen.

Best, 21. April. Nach einem Telegramm aus Warschau wurden gestern daselbst 52 Per-

sonen wegen Münzfälschung verhaftet; 3 Bankpressen, mehrere fertige 10-Guldennoten und zahlreiche mit Wasserdruck versehene Notenblatte wurden unter dem Altare der Friedhofskapelle aufgefunden.

Frankreich. Paris, 20. April. Es steht heute fest, daß die von der Insel Tabarka auf das refognoszierende französische Kanonenboot „Hyäne“ gefallenen Schiffe von regulären Soldaten des Bey abgegeben worden sind und dieser sich damit in Widerspruch mit seinen Versicherungen gesetzt hat, daß seine Soldaten nicht gegen die Franzosen kämpfen würden. Da die Insel ein wichtiger strategischer Punkt für die Operationen gegen die Krumirs ist, so wurde deren Besetzung beschossen und eine französische Escadre, bestehend aus der Panzerregate „Surveillante“ und zwei Kanonenbooten mit Landungsmannschaften an Bord, dorthin abgeandt, welche wahrscheinlich in diesem Augenblicke die Besetzung vornehmen.

Kochesfort soll wegen der beleidigenden Artikel, die er gegen den Zaren Alexander III. gerichtet hat, wieder einmal unter Anklage gestellt werden.

In der Münz-Konferenz sind die Kommissionen vorläufig damit beschäftigt, einen Ausschuss zu wählen, welcher das Arbeitsprogramm feststellt. — Der Pariser Stadtrath berät einen neuen Protest gegen den Polizeipräsidenten Andrieux.

Großbritannien. London, 19. April. Der Lord Beaconsfields hat in ganz England, eine lebhafteste Aufregung und heilnähm hervorgerufen. Man spricht von einem öffentlichen Zeichenbegängnis, wie es auch in diesem Jahrhundert nicht bloß militärischen Verhältnissen, wie Nelson und Wellington, sondern ebenfalls Staatsmännern, wie Pitt, Fox, Sheridan, Palmerston und Canning, zu Theil geworden ist. Auf das deshalb von dem Premier Gladstone an die Testaments-Vollstrecker gerichtete Schreiben haben diese jedoch erklärt, daß das Testament Lord Beaconsfields ihnen die Annahme des Anerbietens unmöglich mache, indem es bestimme, daß der Verstorbene einfach an der Seite seiner Gattin zu Ruhenden beerdigt werde.

Rußland. Die Unsicherheit in Petersburg dauert fort. Alle Tage tauchen neue Gerüchte auf, die zu umfangreichen Untersuchungen Veranlassung geben. Auch wegen der Hinrichtung sind Tropproclamationen der Nihilisten erschienen, tagtäglich liefert man Veränderungen in den hohen und höchsten Beamtenstellen. — Nach der Pol. Corresep. haben die Erdarbeiten in der Umgebung der Kaiserlichen Paläste den Zweck, Eisenwege zum Schutze derselben gegen Minenlegungen anzubringen.

Wie nach den Hamb. Nachr. verlautet, soll eine Kundgebung Rußlands bei den Großmächten bevorstehen oder schon erfolgt sein, zur Anregung einer Konferenz wegen einer allgemeinen Befriedigung der Frage, ob etwaige Mittel vereinbart werden könnten, um den Gefahren der revolutionären Internationale zu begegnen.

Orient. Konstantinopel. Die Kollektivnote, welche der deutsche Botschafter, Graf Hatzfeld, als Voyer des diplomatischen Corps, begleitet von den übrigen Botschaftern, der Pforte am 19. überreicht hat, besagt, daß die von den Botschaftern aufgesuchte und festgestellte Grenzlinie, welche der von der Berliner Konferenz bestimmten formell substituirt worden sei, als der Beschluß der europäischen Mächte zu betrachten sei. Gleichzeitig wird die Pforte eingeladen, dem Beschluß beizutreten. Maßnahmen über die Räumung und Uebergabe des bisher türkischen Gebiets enthält die Note nicht, dieselben werden den Gegenstand späterer Verhandlungen bilden.

Athen, 20. April. (W. T. B.) Die Gesandten der Mächte haben heute Vormittag 10 Uhr in corpore die bereits signalisirte Kollektivnote dem Ministerpräsidenten Komunduros überreicht, der dabei bemerkte, er behalte sich deren schriftliche Beantwortung vor. Im Uebrigen könne er nur bedauern, daß die Gesandten der Mächte die Stelle in seiner Antwort auf die erste Note, welche sich auf das Schicksal der durch die neue Grenzlinie von Griechenland ausgeschlossenen griechischen Bevölkerung beziehe, mit Stillschweigen übergangen hätten.

Rumänien. Buzarest, 20. April. Der

Ministerpräsident Bratiano theilte heute den Kammern mit, daß der König die Demission des Kabinetts angenommen und Demeter Bratiano mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt habe. Demeter Bratiano habe diese Mission acceptirt und werde heute Abend hier eintreffen. Die Kammern vertagen sich hiernach bis zum 9. Mai.

Aus der Provinz u. Umgegend.

Der frühere Abgeordnete für Naumburg-Weißfels-Bezirk, Rittergutsbesitzer Roland, wird von seinen Wählern als Kandidat für die nächste Reichstagswahl wieder in Aussicht genommen. Herr Roland wird nächsten Sonnabend in Naumburg von einer großen Versammlung über die Arbeiterfrage und die einschlägige Gesetzgebung sprechen.

Naumburg a. S., 2. April. Gestern feierte der Geheime Justizrath, Domprobst von Rabenau, sein 50jähriges Domherrn-Jubiläum. Der 84jährige Jubilar empfing Vormittags den Besuch des Seniors des Hochstiftes, Herrn Regierungs-Präsidenten von Klump, welcher Namens des Domkapitels dem Jubilar eine kunstvoll ausgestattete Glückwunsch-Adresse und im Namen des Königs den Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern überbrachte. Ferner erschien eine Deputation des Lehrer-Kollegiums, des Magistrates und der Stadtverordneten, welche durch den ersten Bürgermeister Göbel dem Greise den Ehrenbürgerbrief der Stadt Naumburg überreichte, Deputationen des Offiziers-Korps, der städtischen und Domburglichen etc. Durch Schreiben gratulirte das Oberpräsidium der Provinz, die Regierung zu Merseburg, die General-Kommission daselbst, das Königl. Konsistorium, das Provinzial-Schulkollegium, das Domkapitel zu Merseburg, das Kollegienstift in Zeitz und die Landeschule Pforta. Aus Gesundheitsrücksichten für den Jubilar schloß das Fest im engeren Familienkreise ab.

Reichsgerichts-Entscheidung.

Wird eine auf einem Grundstück hypothekarisch eingetragene Forderung nicht von dem Eigenthümer desselben, sondern von einem Dritten (beispielsweise von dem Vorbesitzer des Grundstücks in Erfüllung einer beim Verkauf übernommenen Verbindlichkeit zur Tilgung der Pfort) getilgt, so erwächst daraus nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, 11. Hilfssenats, vom 17. Februar d. J., für den befriedigten Hypothekengläubiger nur die Verpflichtung, dem Zahler eine löschungsfähige Quittung über die geleistete Zahlung auszustellen, dagegen braucht er dem Eigenthümer des Grundstücks weder eine Quittung auszustellen noch Löschungsbewilligung zu erteilen. Glaubt nun der Eigenthümer des Grundstücks aus der von dem Dritten erfolgten Zahlung ein Recht für sich auf Löschung der im Grundbuch eingetragenen Pfort herleiten zu können, so kann er dieses Recht nur gegen den Zahler, nicht aber gegen den befriedigten Hypothekengläubiger geltend machen.

Bau-Gewerbliches.

Der geschäftsführende Ausschuss der deutschen Baugewerksmeister in Berlin hat in seiner Sitzung am 7. d. M. folgende Wünsche aufgestellt, und sollen dieselben den Reichstanzler unterbreitet werden:

1. Der Name Innungsmeister ist zu verwerfen und an dessen Stelle soll „Meister“ treten.
2. Der § 1000 der Regierungsvorlage soll weiter gehende Berechtigungen erhalten und der Innung die Beaufsichtigung über das gesamte Lehrlingswesen des betreffenden Bezirks zustehen.
3. Daß der Innung die Aussicht über das Gesellenwesen zuerkannt werde und
4. Daß in das Innungsgesetz ein Passus aufgenommen werde, in welchem ausgesprochen wird, daß für das Baugewerbe besondere Vorschriften nötig seien.

Anschließend, wünscht man in dieseitigen Kreise staatliche Meisterprüfungen und Innungen, zu welchem die staatlich geprüften Meister beizutreten verpflichtet sind.

Vermischtes.

„Der Bär“ veröffentlicht eine Reihe von Anekdoten und Charakterzügen aus dem Leben Friedrich Wilhelm IV., von denen wir einige der weniger bekannten hier wiedergeben:

Der König war bekanntlich kein großer Freund von Anhören langer Reden, wenn es sich um den Empfang in einer Stadt handelte. So war er eines Tags bereits mehrere Stunden mit Extrapost gefahren und traf um die Mittagzeit vor dem Thore einer kleinen Stadt ziemlich ermüdet und hungrig ein. Hier wurde der König von den Honorationen empfangen und der Bürgermeister, begann mit folgender langathmigen Rede:

„Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König, Allergnädigster, König und Herr!

Als Hannibal vor den Thoren Karthagos stand . . . hatte er wahrscheinlich eben solchen Hunger, wie ich. Nun kommen Sie, lieber Bürgermeister, setzen Sie sich in meinen Wagen und seien Sie mein Gast.“

Beim Einzug in eine kleine Stadt wollte der Bürgermeister den König Friedrich Wilhelm IV. mit einer Rede begrüßen. „5000 Bürger!“ begann er, „wie fortfahren zu können. „5000 Bürger! — Abermalige Kunstpause. „Grüßen Sie, bitte, die 5000 Bürger von mir, aber jeden einzeln!“ rief der König und fuhr weiter. —

Bei einer Anwesenheit in Iserlohn versäumte der Kronprinz es nicht, den alten Pastor Strauß an der Bauernkirche zu besuchen, dessen Sohn von Friedrich Wilhelm III. zum Hof- und Domprediger ernannt war und der dem Kronprinzen nahe stand. In der auf die leichteste Weise geführten Unterhaltung äußerte der freundliche Besucher: „Gewiß Papa Strauß, mein Vater vermag viel. Er hat ja aus einem Strauß einen Dompfaffen gemacht.“

Die ersten Subscriptionsbälle fanden im Schauspielhaus statt, und sah man als Abluß der Dekorationen durch ein großes Portal eine sehr gute gemalte Schweizer Landschaft. Friedrich Wilhelm IV. sprach sich über diese Dekoration sehr anerkennend aus, indem er, mit der Lognette die Damen im ersten Rang betrachtend, sein Lob mit den Worten schloß: „Ganz wie in der Schweiz, — eine Mayer-er neben der andern.“

Bei einer Parade standen die Garde-Regimenter wie die Bildsäulen, waren aber in ihrem Ansuge so steif, um andere Bewegungen machen zu können, als für die Parade erforderlich waren. Als nun einige Officiere in der Umgebung des Kronprinzen die Haltung der Truppen rüffelten, ließ dieser neben einem Flügelmann ein Goldstück fallen und befahl dem Gardisten, es aufzuheben. Der Soldat war außer Stande sich zu bücken. „Sehen Sie!“ sagte der Kronprinz, „das sind meines Vaters Soldaten.“ Sprach und kriegte Stubenarrest.

Am 1. Februar 1842 wurde dem Prinzen Albrecht eine Tochter geboren, Ihre königliche Hoheit die jetzige verwitwete Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin. Bekanntlich wird jedes neue Glied unseres Königshauses bei seiner Geburt mit Kanonenschüssen begrüßt, die dem Volke das freudige Ereigniß verkünden sollen. Als nun bei dieser Gelegenheit der Kommandeur der Artillerie von dem Könige seine Befehle wegen der Salutsschüsse erhalten hatte, blieb der Officier noch zögernd in dem Zimmer stehen. Der König sah ihn fragend an. „Majestät, ich habe meine Instruktion für die Geburt eines Prinzen und auch die für eine Prinzessin. Wenn nun aber der liebe Gott uns einen Prinzen und zugleich auch eine Prinzessin schenkt — wie dann?“ „Dann mein Lieber!“ — lachte der König hell auf — „dann nach unserem alten preussischen Wahlsprüche: *Sum cuique*.“ (Jedem das Seine).

Einmal spielte bei einem Hofeste die Musik das Lied: „Ich bin ein Preuße.“ Der Herzog von Anhalt-Köthen sagte zu Friedrich Wilhelm IV.: „Wie beneide ich die Preußen um diese Nationalhymne!“ — „Das ist nicht möglich,“ versetzte der König, „singen Eu. Hoheit doch; Ich bin ein Köther, kennt Ihr meine Farben!“

(Eine theure Konversation.) Aus Paris wird dem „N. W. Ztbl.“ erzählt: Einer der populärsten Schriftsteller Frankreichs, der an der Spitze einer Sammlung zu Gunsten eines armen Knaben steht, besuchte in dieser Angelegenheit auch die Baronin Alphonse Rothschild in Paris. Sobald er den Zweck seines Kommens genannt hatte, reichte ihm die Baronin zehn Napoleons. Dann aber begann die Dame ein lebhaftes Gespräch über die Tagesereignisse. Nach kurzer Zeit jedoch erhob sich der Journalist und bemerkte bedauernd, er müsse auf die Fortsetzung der geistreichen Unterhaltung leider verzichten, denn, „erfahren Sie, Frau Baronin, daß ich meinen Freunden gegenüber die Verpflichtung übernommen habe, heute noch zehntausend Francs zum Wohle unseres Schilings einzusammeln und bis nun habe ich erst, Ihren großmüthigen Beitrag eingerechnet, achthundert Francs in der Tasche.“ Lachend erwiderte Baronin Rothschild: „Einer simplen Geldfrage wegen lassen wir uns nicht aus dem Konzept bringen“ und an ihren Schreibtisch gehend, händigte sie dem Schriftsteller eine Anweisung auf den Betrag von 9200 Francs ein.

Noch eine Anekdote vom Vater Wrangel. Bei der Mobilmachung im Jahre 1870 besichtigte der Feldmarschall Graf von Wrangel ein Landwehr-Bataillon. Der alte Herr ging die Front des Bataillons hinunter und fragte die Leute nach ihren verschiedenen Lebensberufen: „Was bist Du mein Sohn: „Bäcker.“ „Und Du?“ „Schneider.“ Endlich kommt er an einen ächten Berliner. „Was bist Du, mein Sohn?“ Antwort: „Pleite!“ Nun dachten Alle, werde es was Ordentliches abgeben. Vater Wrangel aber war in gehobener Stimmung, da es gegen den Erbfeind ging, den er schon 1813 — 15 selbst ruhmvoll bekämpft hatte, und so sagte er denn, indem er auf den Scherz einging, mit ernsthafter Miene und im ächten Berliner Dialekt: „Na Gott sei Dank! Endlich doch einmal was Anderes!“

Im Hause eines Berliner Schriftstellers saß jüngst ein Häuflein großer und kleiner Literaten beisammen, unter den Ersten der Erste Berthold Auerbach. Man rüffelte allgemein seinen feinen Spürsinn für neue Talente. Jeder wußte einen andern Fall zu erzählen, in welchem Auerbach einen unserer jetzigen Literaturgrößen in Keime „entdeckt“ hatte. Auch den Schweizer Gottfried Keller habe er „entdeckt“; er habe schon vor mehr als 25 Jahren öffentlich auf den Mann hingewiesen, den heute alle Welt anerkennt. „Eigentlich“, bemerkte Jemand aus der Gesellschaft, „müßte man die von Auerbach Entdeckten nach ihm nennen, wie man Inseln und Länder nach ihren Entdeckern genannt hat.“ „Gewiß“, fügte ein junger Literarchistoriker mit gewohnter Gründlichkeit hinzu, „ich werde fortan den alten Keller nur noch — Auerbachs Keller nennen.“

Gerichtszeitung.

Es lebe die Freiheit! Nieder mit die ganze Mißepeters! — so rief am Montag Vormittag ein im vorgerückten Lebensalter stehender Mann, der, mit einer rothen Schärpe umgürtet, auf dem Alexanderplatz in Berlin einherstolzerte. Selbstverständlich hatte er sehr bald das übliche Eingekerkertwerden zu erfahren, aber auch einige Schutzleute taugten auf, welche den freisheitsfreundlichen Wiedermann zur nächsten Polizeiwache brachten, von wo er sofort im bekannten grünen Wagen nach dem Wolfenmarkt geschafft wurde. Dort wurde in dem Arrestirten der 53 Jahre alte frühere Bäckermeister August Leonhardt aus Charlottenburg erkannt, der, neben mehrfachen Strafen wegen Diebstahls, Majestätsbeleidigung, Thierquälerei u. s. w., bereits nicht weniger als fünfzig Mal wegen Unfugs strafrechtlich verurtheilt worden ist. Die letzte derartige Strafe hat er erst am 24. Februar d. J. verbüßt. Am Dienstag wurde Leonhardt dem Einzelrichter vorgeführt, um sich zum 51. Male wegen Unfugs zu verantworten. Der Amtsanwalt beantragt sechs Wochen Gefängniß. Richter: Angeklagter, haben Sie noch etwas anzuführen? — Angekl.: Na ob, uff'n Geburtstag giebt's feenen Unfug. — Richter: Sie geben doch zu, mit einer rothen Schärpe über den Alexanderplatz gelaufen zu sein und der Freiheit ein Hoch, den Mißepeters ein Pécacé gebracht zu haben. — Angekl.: Det stimmt, aber mein Junge hatte Geburtstag, da war ich niederträchtig angeholt. Es war so'n Zimmer-

laden (Destillation), wo se mir ausgepugt hatten. — Richter: Das ist doch grober Unfug und es dürfte gegen den Antrag des Amtsanwalts wohl nichts einzuwenden sein, zumal bei Abmessung der Strafe auf Ihre zahlreichen Vorstrafen wegen Unfugs Rücksicht genommen werden muß — Angekl.: Ich habe noch nie mich Unfug getrieben. — Der Richter constatirt nun aus den Acten die betreffende 50 Vorstrafen. Dreimal hat Leonhardt sich „zum Spaß“ am Treppengeländer aufgehängt und mit seinen Lebensrettern zum Dank dafür, daß sie ihn „abgeschritten“, Prügeln entritt. Auf einem Droschkenhalteplatz hat er von vier Droschken je ein Hinterrad abgeschraubt, so daß die Wagen nach der Abfahrt zum Fall kommen mußten. Ein andermal hatte er einen Laternenanzünder von der Leiter herabgezogen, diese selbst bestiegen und seinen erhabenen Standpunkt so lange behauptet, bis ihn ein Schutzmann mit Gewalt herunterbrachte. Nachdem ihm der Richter diese und noch viele andere Genesföhre vorgehalten, wandte er sich an den Angeklagten mit der Frage, ob er diese Streiche denn noch nicht als Unfug ansehe. Angekl.: Ne, det is blos Uff. Ich bitte also, det Sie mir verhaun. — Richter: Die Prügelftrafe existirt bei uns nicht mehr. — Angekl.: Mann, denn hört Allens uff. Ich habe keine kriegt, daß et enen Mops jammerte, und det soll nich mehr sind? Det steht in die Acten. — Der Richter findet in den Acten, daß der Angeklagte in der That durch Erkenntniß des früheren Kriminalgerichts vom 25. Juni 1846 als 18jähriger Bursche wegen Diebstahls zu 15 Monaten Strafarbeit, 10 Peitschenhieben und Verlust der National-Kofarde bestraft worden ist. Die Ehrenrechte sind ihm auf seinen Antrag erst im Jahre 1863 wieder verliehen worden. Angekl.: Na, wat sagen Sie nu? Die Keile habe id im Dohsenkopf kriegt und nu verhaun Se mir, denn bin id den Kempel los. — Dem Wunsche des Angeklagten konnte indeß nicht Genüge geschehen. Er wurde vielmehr, da ihm die Trunkenheit noch als mildernder Umstand angerechnet werden konnte, zu einer 14tägigen Haftstrafe verurtheilt.

Literarisches.

Naumann, *Musikgeschichte*, Heft 8/9. — Von der mit allgemeiner Anerkennung aufgenommenen Illustrirten *Musikgeschichte* von Emil Naumann liegen zwei weitere Lieferungen vor, die sich rechtlich wie illustrativ würdig den früher erschienenen anreihen.

In Heft 8 beginnt der Verfasser das zweite Buch: „Die Entwickelung der Musik im Mittelalter“, bei welcher Gelegenheit er die Wechselwirkung zwischen Kunst und Religion besonders betont. Die christlich-abendländische Musik, welche durch die beiden Namen Ambrosius und Gregor markirt wird, entwickelt sich klar und anschaulich vor unsern Augen, wesentlich unterstützt durch die zahlreichen im Texte vertheilten Notenbeispiele.

Unter den zahlreicheren Holzschnitten verdient das wohlgezeichnete Holzbild „Die heilige Cäcilie von Domestichino“ besondere Erwähnung.

Durch seine spannenbere und interessanter Lectüre werden wohl die langen Winterabende schöner abgethan; es durch die berühmten historischen Romane Sir John Keats's. Es liegt uns neben die 5. bis 8. Lieferung des berühmtesten derselben, die brillant illustrierte Ausgabe von „Aeneas Sajib“ vor, wir konnten uns kaum von dem Bude trennen, so fesselt uns daselbst geschrieben. Der berühmte Verfasser schildert uns in diesen Lieferungen in den prächtigsten Farben die wunderbaren Naturschönheiten Sibylla's, er führt uns zu den kräftigen und trügerischen Naturformen des Landes, den Kaffern, und macht uns mit ihren Sitten und Gewohnheiten bekannt; — dann verlegt uns seine reiche Phantasie plötzlich nach Amerika, nach Californien, dem Eldorado der Goldsucher und Goldbesitzer, dem Lande der Romantiker der wildsten Abenteuer; wir lernen das Leben und Treiben in den berühmtesten Spielhöllen San Francisco's kennen und ergötzen uns an den aufregendsten Szenen bei den Stiergefechten, welche vom Grafen Paulsen, dem kühnsten Abenteuerer Frankreichs, zur Rettung seiner Ehre unternommen werden. — kurz, es sind herrliche Szenen, die wir im Geiste mit dem Verfasser erleben.

Die den Heften beigegebenen Illustrationen sind ebenso meisterhaft ausgeführt, wie die, welche die ersten Lieferungen enthalten, wir können den Roman deshalb zur Anschaffung sehr empfehlen, amüsantere Stunden lassen sich für wenig Geld nicht leichter beschaffen. — Die Kiste, die nur 30 Pfennige im Moment. — Erschienen sind die Sir John Keats'schen Romane in der Verlagshandlung von Kogge u. Frigge in Berlin W., Reygiger Str. 22, die gern ausführlichen Prospekt darüber franco versenden, jedoch nebeneben auch alle Buchhandlungen Bestellungen darauf an.

Bekanntmachung.

Es wird bekannt gemacht, daß an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Elbe der Lederbändler J. W. Feder jun. zum Vorsteher des IV. Bezirke ernannt worden ist. Stellvertreter ist der Kaufmann Beerholdt (Oberbreitestr.) Merseburg, den 18. April 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Grundbuch des der Frau Wittve Fernhardt gehörigen, in der Preußestraße hier beliegenden Hausgrundstücks ist Nr. 11. folgender Vermerk eingetragen:

„Der Besitzer ist verpflichtet, bei Hochwasser und bei entstehender Feuersbrunst Jedermann durch das Haus und Hof den freien Durchgang zu gestatten, jedoch muß die Stadtkommune Merseburg, wenn es nöthig ist, daß das Haus und das Gehöft auch zur Nachtzeit offen gelassen wird, einen Wächter auf deren Kosten in das Haus stellen.“

Wir bringen dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß.

Merseburg, den 8. April 1881.

Der Magistrat.

Die **Waldgräsereien** des Unterforstes Merseburg sollen

Donnerstag den 28. April, früh 9 Uhr, im **Hospitalgarten** bei Merseburg an die Meistbietenden verpachtet werden.

Schleußig, den 22. April 1881.

Königliche Oberförsterei.

Als **Hamsterfänger** in hiesiger St. d. flur sind für das laufende Jahr angenommen worden:

- 1) Christian Ronniger,
- 2) Wilhelm Ronniger,
- 3) Eduard Münckelt,
- 4) Carl Schleicher,
- 5) Hermann Zehle

von hier.

Unbefugte haben im Betretungsfalle sofortige Anzeige bei der Polizeiverwaltung und die gesetzliche Strafe zu gewärtigen.

Merseburg, den 21. April 1881.

Das Feld: Comité.

Ortsverbands-Versammlung!!!

Sonntag den 24. April, Abends 8 Uhr, in **Mehlers Restauration.**

Hierzu werden die Mitglieder eingeladen mit dem Bemerken, daß unser **Anwalt Herr Dr. Max Hirsch** anwesend sein wird.

Der Ausschuß.

Hausverkauf!

Ein in hiesiger Stadt belegenes Wohnhaus mit großem Bauplatz und Torfgruppen in der Näh: des neu zu errichtenden Amts-Gerichts-Gebäudes ist für 35.00 Thlr. zu verkaufen.

Merseburg, den 21. April 1881.

Gelbert, Kr.-Ger.-Aktuar i. D.

Thüringische Eisenbahn.

Die Inhaber von Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft benachrichtigen wir hierdurch, daß das Verzeichniß der am 7. d. M. ausgetauschten und der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Obligationen von den sämtlichen Billets-Expeditionen unserer Bahn — soweit der Vorrath reicht — gratis abgegeben wird.

Erfurt, den 14. April 1881.

Die Direktion.



Zu **Hochzeits- & Geburtstags-Geschenken** empfiehlt eine schöne Auswahl von **Novitäten, Kunst-Gegegenstände** als sehr passend und preiswürdig **Gustav Lots.**

Civoli.

Sonntag den 24. April 1881

Extra-Concert,

gegeben von der Stadtkapelle.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 25 Pf.

3 Krumbholz, Stadtmusikl.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über **Dr. White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Ertheilung. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Frankungsmarke (5 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreiten-bach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen, sowie durch G. Lohs in Merseburg.

die päpstliche Befreiung von ihren Augenleiden.

für die Frühjahrs-Saison
empfehle ich zum Jahrmärkte wieder mein bekannt großes Lager **seidener Bänder und Putz-artikel,**

zu ganz besonders billigen Preisen.
M. Schiesser aus Leipzig.
Stand vor dem Schulhanse.

3 Dugend hochstämmige Rosen sind im Garten Unteraltenburg 43 zu verkaufen.

Eine Kanarienvogelhecke mit allem Zubehör ist zu verkaufen **Sigti berg 18, 1 Treppe.**

Eine **neumilchende Kuh** steht sofort zu verkaufen in **Kriegsdorf Nr 3.**

Ein kleines Zimmer-Aquarium ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Läuserschw.** steht zu verkaufen **Norwerk 12**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat als Bäder zu lernen, findet sofort Stellung. Zu erfragen **Markt 9, 2. Etage.**

Ein junges anständiges Mädchen wird zur Beaufsichtigung eines zweijährigen Knaben gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
Einen Lehrling sucht **Ed. Hoffman, Uhrmacher.**

Feinschmeckende saure Gurken,
empfeht 3 Stück für 10 Pf.
Richard Helbig, Furgür. 9.
Rio Kaffee gebrannt Pfd. 1.50 M. unarbrannt 1.25
empfeht als vorzüglich im Gesamad **Richard Helbig, Furgür. 9**

Grube „Paul“
A. Niebeck,
Luckenau
bei Teuchern.

Triguettes und Preßkohlensteine

lassen täglich hier wieder ein.

Die Preise dafür stelle ich bei Waagonladungen von 200 Ctr. resp. 100 Ctr., sowie bei einzelnen Fuhren, resp. Tausend, und bei jedem beliebigen kleineren Quantum sowohl **ab Bahnhof als frei ins Haus** geliefert, **billigst.**

Qualität anerkannt **vorzüglich;** Lieferung prompt.

Heinrich Schulze,
Kl. Ritterstraße 17.

Restaurant

„zur Börse“.

Ausschank von Klosterbräu,

à Seidel 18 Pf., aus der

Klosterbrauerei Langheim in **Baiern.**

Zwei neue franz. Billards, comfort. Gesellschaftsräume.
Heinr. Schultze.

Formulare

für **Standesbeamte** empfiehlt

A. Leidholdt's
Buchdruckerei.

Familien-Nachrichten.

Dankfagung

Für die beim Begräbniß meiner lieben Frau und unserer guten Mutter, erwiesene herzliche Theilnahme, Geleit zum Grabe und Schmückung des Sarges, sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden unseren aufrichtigsten Dank, insbesondere dem Herrn Dr. Triebel für seine aufopfernde und liebevolle Behandlung während der langen Krankheit unserer theueren Entschlafenen.

Schöckel, Schneidernstr.

Dank.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die meiner guten Tochter und unserer lieben Schwester zu Theil wurden, auch der Schulfugend, die ihr die letzte Liebe dargebracht hatte.

Wibb, Prenz, Glasmeißler,
nebst Kinder.

Dank.

Für die vielfeitigen Beweise der Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders

Hermann Gröbel

sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.

Merseburg, Leipzig, Merseburg, den 21. April 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Control-Streifen vorrätzig: in Merseburg in beiden Apotheken.
Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

Herzogliche Baugewerkschule Holzwinden , Errichtet 1831/32. Dir. G. Hornmann. Winters, 1. Nov.	Fachschulen für Bauhandwerker Mühlen- u. Maschinenbauer. Sommers, 2. Mai.
---	---

Für Kranke! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: Dr. Aig's Heilmethode, Preis 1 M. Die Haut- und Augenkrankheiten, Preis 50 Wg.

Vorrätzig in Fr. Stollberg's Buchhandlung in Merseburg a.

Tapeten neueste Muster, unglücklich billig; Musterarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglücklich billigen Preise und ausgesetzt net schöne Ware nach Rabatt bezwilligen zu können.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Bergmann's Sommerproffen-Seife, zur vollständigen Entfernung d. Sommerproffen, empf. à Stück 60 Pf. beide Apotheken.

Ital. Brunnen, à 2 Pf. 80 Pf., franz. Katharinenpflaumen, türk. Pflaumen, amerik. Apfelschnitte, Ringäpfel, ital. Edelbirnen, ohne Schalen getrocknet, Preisbeeren, in Zucker eingel., prima neue getr. Champignons, Morcheln u. Trüffel, russ. Zuckerschoten, getr., franz. Zucchini, ital. Macaroni, conservirte Gemüse, als: Stangenspargel, Schnittspargel, junge Erbsen, Bixed-Pickles, empfiehlt

Friedr. Apitzsch, Delicates- u. Südfrucht-Handl. Markt Nr. 5.

Himbeerblauden sind zu lauen Amtshäuser 8a Ein ordentliches, ehrliches

Mädchen, für Küche und Hausarbeit, am liebsten vom Lande wird gesucht Neumarkt 48.

Eine Köchin, welche Hausarbeit mit übernimmt, wird zu mietzen gesucht Neumarkt Nr. 9, 1 Treppe.

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen im Alter von 14-16 wird zum 1. Mai c. gesucht **Sixtberg 10.**

Einladung

zu der am 28. Mai 1881 auf dem Nulandsplatze bei Merseburg stattfindenden

Bezirks-Thierschau

des südwestlich der Mulde gelegenen Theiles des Regierungsbezirks Merseburg, IV. Bezirk, verbunden mit einer Ausstellung von Schweinen, sowie landwirthschaftlichen Maschinen u. Geräthen, ausgeführt vom

Landwirthschaftlichen Kreis-Verein zu Merseburg.

Sämmtliche Bewohner des Bezirks sind berechtigt, sich um die ausgelegten Preise zu bewerben.

Die auszustellenden Thiere, sowie die landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe müssen bis früh 8 Uhr am Tage sein und bis Nachmittag 4 Uhr auf den angewiesenen Ständen verblieben.

Die zur Vertheilung kommenden Preise stellen sich:

- 1) für **Pferde** auf 1900 Mark;
- 2) für **Rindvieh** auf 2600 Mark;
- 3) für **Schweine** auf 300 Mark;

Für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe erfolgen auf die Namen der Aussteller lautende ehrende Anerkennungen.

Die Anmeldungen von Schaubieren und Maschinen zc. muß bis zum 14. Mai c. bei dem mitunterzeichneten General-Inspektor Sachse hieselbst portofrei erfolgen.

Das Programm für die Thierschau und Formulare zu der Anmeldung von Schaubieren zc. sind durch die Königlichen Landrathsämter die Vorstände der im Bezirke bestehenden landwirthschaftlichen Vereine und den General-Inspektor Sachse zu beziehen. In letzteren sind auch die Anmeldungen zu einem am Schautage um 2 1/2 Uhr stattfindenden gemeinschaftlichen Mittagessen bis zum 20. Mai c. zu richten.

Merseburg, den 26. März 1881.

Der Vorstand und das Ausstellungs-Comité des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.

Schönian. Zehe. Schottelius. Sachse. von Heldorf, Landrath. Reinesarth, Bürgermeister. Berger, Stadtrath. Findeis, Deconom. Schulenburg, Gutsherr. Kiemer, Rentier. Pönnicke, Inspector. Kuhfuß, Kreis-Secretair. Schäper, Domainenpächter-Roska. Hachenberg, Hermann-Annarode.

Strohhüte. Strohhüte. Neuheiten.

Allen Bewohnern von Merseburg und Umgegend die ergebnisse Anzeige, daß ich auch dieses Jahr mit einer großen Auswahl aller Sorten **Strohhüte** den Neumarkts-Fahrmart besuche. Mein Stand ist wie immer alte Ressource im Hausflur.
J. C. Kirchner, aus Leipzig.

Wilhelm Böhme,

früher **Bruno Meiling,** hält sein gut fortirtes **Sonn- u. Regenschirm-,** sowie **Drechslerwaaren-Lager** bestens empfohlen. **Reparaturen** aller in dieses Fach einschlagender Artikel besorge ich prompt und billig. Hochachtungsvoll **d. Obige.**

Leipziger Ledermesse.

Bestes gehämmertes Sohlleder:
Zillmann Schneider aus Siegen. Lager: Brühl 39/702, Restaurant G. Unruh.

Glacé- & Sommerhandschuhe

empfecht in schöner Auswahl während des Martes **Förster aus Zeig.** Stand in der Mühle vor der Brücke.

CASINO.

Morgen Sonntag d. n. 24. d. M. früh **Speckkuchen und Bockbier.** Von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzergnügen,** wozu ergebenst einladet **Franz Zaaser.**

LOEPITZ.

Sonntag den 24. d. M. **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **A. Schmidt.**

Von jetzt ab jeden Dienstag frisches Lichte Bier

in der **Stadtbrauerei.**

Span. Blut- u. Messina- Apfelsinen, Messina- Citronen, Kieler Sprotten u. Speckbücklinge, ger. Aal, Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst, Braunschweiger Blut-, Leber- und Zungenwurst, thüringer Knackwürstchen, prima Ementhaler, Neuschatteler u. bair. Sahnenkäse, neue Bratheringe, Neunaugen, Sardellen, französische, Düsseldorfer u. thüringische Seuf in Büchsen, Fäßchen und ausgezogen empfiehlt

fr. Apitzsch

Delicates- u. Südf.-Handl., Markt Nr. 5.

Lehrjungs-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Böttcher** zu werden, kann sich melden bei **F. Schild, Böttchermstr.**

Dem geehrten Publicum zur gef. Nachr., daß ich **Kl. Sigtstraße 4** wohne. **Botenfrau Schmidt.**

Als **Lohndiener und Tafeldecker** empfiehlt sich zur gefälligen Beantwortung Hochachtungsvoll **Bruno Hoffmann, Brauhäuserstr. 7. parterre.**

Ein Laden

wird zu mietzen gesucht. Zu erfragen in der **Expeditio d. Bl.**

Eine freundlich

möblirte Stube ist zu vermietzen und sogleich zu beziehen **Windberg 10.**

Ein herrschaftlich eingerichtetes Haus in schöner gesunder Lage ist sofort preiswerth zu verkaufen, zu erfragen in der **Expeditio d. Bl.**

Eine **Werkzeige** ist zu verkaufen **Neumarkt 5.**

Aufgekauft nke
n
n
heim
ds,
me.
ze.
re
nte
s
ei.
en.
einer
utter,
Geleit
des
ndten,
a auf
dem
fernde
ehend
neuen
fr.
wielen
ahme,
nferer
urden,
legte
er,
e der
s lie-
fußl-
den
nen.

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß mein **Caffee-Lager** bestens assortirt ist und bringe nachstehend Verzeichniß meiner besonders empfehlenswerthen Sorten:

a. Rohe Caffees:

ff. grün verlesene Campinos , gut und reinschmeckend,	110 Pf. pr. Pfd.
„ gelb Cheribon Java , fein im Geschmack,	130 „ „ „
„ „ Preanger Java , sehr fein und kräftig,	135 „ „ „
„ blau menadoartig Java , „ „ „ „	140 „ „ „
„ Zell Verl , hochfein,	150 „ „ „

b. Geröstete Caffees

zum Preise von 140—200 Pf. pr. Pfd. in von mir geführten, wöchentlich dreimal frisch gerösteten Spezial-Mischungen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Ayich,
Colonialwaaren- u. Delicatess-Handl.,
Markt Nr. 5.

Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig, Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **innen Monatsfrist** nach Feststellung **voll und baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt**, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirtschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Hänschel & Liebermann in Halle a/S. General-Agenten.

E. Wolf in Diersburg.
F. A. Sasse in Dürrenberg.
E. Lindner in Scheuditz.
Ferd. Glück in Zeiden.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(127) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt

HAMBURG-NEW-YORK

Abfahrt von Hamburg regelmäßig jeden Mittwoch Morgens, ferner regelmäßig alle 4 Tage Sonntag laut Fahrplan.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Jul. Mehne,

H. Ritterstraße 1,

empfehlte sein reichhaltig assortirtes

Schuh- & Stiefelwaaren-Lager

zu allerbilligsten Preisen; zugleich verkaufe ich einen Posten Herrenstiefeln u. Stiefeletten bedeutend unterm Einkaufspreis, da dieselben etwas länger lagern.

NB. Gummischuhe zum Repariren nimmt an

Die bei mir gekauften Schuhwaaren bitte bei vorkommender Reparatur an mich gelangen zu lassen und werden dieselben pünktlich und gut besorgt.

Jul. Mehne.

20 Mark monatlich

Pianinos

ohne Anzahlung

Alte Instrum. werden eingetauscht.

auf Abzahlung

bei Cassa 10% Rabatt

frachtfrei nach jeder Bahnstation **kostenlos** zur Probe u. Ansicht liefert die überall gerühmte und bestempfohlene Fabrik **Weidenslaufer.**

Berlin, Dorotheen-Strasse 88.

Preiscontant sofort gratis und franco.



Veränderungshalber bin ich gefonnen, mein in hiesiger **Anterastenberg Nr. 34** belegenes **Wohnhaus**, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, schönem Hofraum und hübschem Garten, aus freier Hand zu verkaufen.

Gmilie Anruh.

Eine **Gliederwalze** neuester Construction (19—20 Zoll Durchmesser) und ein alleingehender zweifachmänniger **Uckerpflug** mit Stöckchen steht zu verkaufen in der **Schmiede zu Dürrenberg.**

Ein noch gut erhaltenes **Lufeklavier** mit eiserner Platte ist preiswerth zu verkaufen

Gotthardtstr. 5, 1 Treppe.

Ein möblirtes Zimmer nebst Schlaf-Cabinet ist sofort zu vermieten **Bahnbofsstraße Nr. 6**

Sommerwohnung mit Garten; zu ertragen in der Expedition d. Bl.

Strohüte.

Die baldige Zusendung derselben zum Waschen à 1 Mk., Modernisiren à 1,25 Mk. — 1,50 Mk. erbittet die

Buz- & Modewaarenhandlung von **W. verw. Justin**, a. d. Stadtkirche.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

von **G. Hänel**, Tischlermeister, Neumarkt, der Kirche gegenüber.

Wegen Veränderung meines Ladens verkaufe ich sämtliche Möbel aus Zweithürige Kleidersekretäre in Nußbaum und Mahagonie mit gefresten Thüren 20 Thlr., mit Schlüssel 22 Thlr., ganz gefest elegant gearbeitet, 26 Thlr., Vertikos, innen polirt, 23 bis 26 Thlr., elegante echte Nußbaum- und Mahagonie-Hohrühle 25 Thlr., gute Waare. Polirte Bettstellen mit Matrasen 15 Thlr., Waschtische mit Marmorauflage 13 Thlr. Schreibsekretäre von Eichenholz in Nußbaum und Mahagonie von 27 bis 34 Thlr., Cylinder-Bureau, gute Waare, 40 Thlr., Kommoden in Nußbaum und Mahagonie von 7 bis 12 Thlr., Bettstellen in Lanne 3 Thlr. 15 Sgr., in Dieser 4 Thlr. u. s. w., sowie viele verschiedene Gegenstände zu äußerst billigen Preisen. Auch steht daselbst ein Gesellenstück zur Ansicht und zum Verkauf.

Prämiirt: **Paris. Savre. Schankbier** Prämiirt: **Altona. Sagenan.**

a. d. Rürnberger Actienbrauerei vorm. Geinr. Henninger,

18 Flaschen für 3 Mark,

liefert frei ins Haus

Carl Adam,
Gotthardtstr. 22.

ff. **Campinos-Kaffee**, gebrannt 1,20 Mk. pr. Pfd., ungebraunt 1,00 „ „ „

ff. **blau Java-Kaffee**, gebrannt 1,40 „ „ „ ungebraunt 1,10 „ „ „

empfehlte als sehr preiswerth

A. B. Sauerbrey.

Weisse Thone,

fette u. magere, werden einige Tausend Unt. z. kaufen gesucht. Offert. billiger Notirung, unter „Thonerde“ befördert d. Exped. d. Bl.

Amtlicher Heilbericht.

über die Heilwirkung der echten Johann Hoff'schen Malzfabrikate, bei **chronischem Magenleiden**, bei **Brust- und Lungenkrankheit**, Affection der **Athmungsorgane**, bei **Körperentkräftung**, **Blutarmuth**, **Hämorrhoiden**

— aus der Kaiserl. und Königl. Hof-Malztract-Fabrik und Malz-Apparaten-Fabrik von **Johann Hoff in Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1.
Das Johann Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheitschocolade, namentlich noch die Eisen-Malzchocolade, sind in unserem t. l. Carillonspital 23 zur Verwendung für die Kranken gekommen. Diese Erzeugnisse erwiesen sich für Reconvalescenten, kann für ein Katarrh und Reizungszuständen der Athmungs- und Verdauungsorgane Leidende als ausgezeichnete diätetische Stärkungsmittel, und ist die Malz-Chocolade als heilvoller Ersatz für Kaffee, wo dieser als zu reizend eingestellt wird, besonders zu empfehlen; sie war überdies bei dem mitgetheilten Kranken u. Reconvalescenten ein sehr beliebtes Frühstück, was der Beobachtung gemäß hiermit bezeugt wird. — Agram, am 26 November 1878. Spital-Chefarzt Dr. Schich, Ober-Stabsarzt. Dr. Kaiser, Stabs- u. Rath.-Oberarzt.

Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier bei Brust- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Nervenschwäche, Verdauungsstörung. Bei Leiden der Respirationorgane wird jede Flasche, nachdem $\frac{1}{4}$ Tafel Hoff'scher Malzjucker hinzugegeben, aufgetocht und dann getrunken. — 13 Kl. 7,30 M.

Concentrirtes Malzextract mit und ohne Eisen, bei Lungenentzündung, veralteten Husten und Hysterie! à Kl. 3, 1 $\frac{1}{2}$, 1 M.

Malz-Gesundheitschocolade zur Stärkung als Nitzgebrauch bei dem Malz-Extract-Gesundheitsbier à Btl. 3 $\frac{1}{2}$, auch 2 $\frac{1}{2}$ M.

Eisen-Malzchocolade bei Blutarmuth, Bleichsucht, Gicht und sonstiger Blutkrankheit, zur neuen Belegung der Köpfe, à Btl. 3, auch 4 M.

Brustmalzbonbons bei Husten, Hysterie (Schleimlösend) à Beutel 80 Pf. und 40 Pf.

Malz-Chocoladenpulver, zur Ernährung für Säuglinge statt fehlender Muttermilch, à Schachtel 1 M.

Zur äußerlichen Körperpflege: Malzkräuterseifen bei Hautkrankheiten, Sommerprossen, Pickeln, keinen entstellenden Gesichtsflecken, von ausgezeichneter Wirkung, 6 Stück 5 $\frac{1}{2}$ M., 4 Stück 2 $\frac{1}{2}$ M. — Malzpomade erdört den Kopf frei von Schuppen und stärkt das Wachsthum des Haupthaars, pr. Flac. 2 $\frac{1}{2}$ M.

Verkaufsstelle bei **C. R. Zimmermann** in Merseburg.

Die Schirmfabrik von Gustav Müller, Weissenfels—Merseburg, Burgstr. 16.

empfehlen ihr großes Lager von **Sonnenschirmen** für Herren und Damen, nach den neuesten Mustern zu sehr billigen Preisen. Regenschirme in jedem Genre billigt. Während des Jahrmarkts findet der Verkauf nur in meinem Locale „Burgstraße 16“ statt.

Breßtorf und Briquett's

in anerkannt nur bester Waare von vorzüglichster Heizkraft, erstere vollständig trocken liefern zu billigsten Sommerpreisen ab Lowry und franco Etall.

Otto Reichmann, Unteraltenburg 48.

Leinen- & Baumwollen-Waaren-Handlung von **Marie Martens**, Delgardes 5

empfehlen **Leinen u. Halbleinen, Bettzeuge, Inletts, Schürzenzeuge, Arbeits- und Kinderhosen, Känderanzüge, Schürzen** große Auswahl in Hemden u. s. w. zu billigen Preisen bei reeller Bedienung.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiketten steht.

Huste-Nicht

Malz-Extract und Caramellen von **L. H. Pietsch & Co. Breslau.** *)

Die **Sonig-Kräuter-Malz-Extract-Caramellen** haben mich von einer langwierigen und höchst lästigen Hysterie in kurzer Zeit befreit, nachdem ich vorher eine Anzahl anderer Mittel anwandte, die gar nicht halfen.

Alt-Trachsen (Ostpreußen), den 20. Juni 1880.
Minna Alberti, geb. Deutz, Rittergutsbesitzerin.
*) Zu haben in Merseburg bei Herrn **Albert Mayer**. à Flasche M. 1, 1,75, 2,50. à Beutel 30 und 50 Pf.

Garzer Rummelkäse

fein im Geschmack, 100 Stück 3 M., bei Posten billiger versendet gegen Nachnahme die **Garzer Käsefabrik** von **Aug. Seil**, Stiege bei Häßfeld im Harz.

Ausverkauf

der zum **Louis Naumann'schen Konkurs** gehörigen **Waaren**.

Montag, den 25. April c., von früh 9 Uhr ab,

soll der Rest dieser Waaren zu **ermäßigten** aber festen Preisen freihändig verkauft werden.

Vorhanden sind noch ca. 50 Herrenhüte, ca. 100 Paar weiße und gelbe Herren- und Damen-Handschuhe, sowie einige andere Restbestände.

Merseburg, den 20. April 1881.
Der gerichtl. Verwalter der Konkursmasse.
Peckolt sen.

Für Stotternde.

Auch mir war es unmöglich, die in einer andern Heilanstalt gelernte **Sprachhebe** im gewöhnlichen Leben anzuwenden, und bin endlich in der Anstalt des Herrn Spracharztes **Gerd's**, Bingen, vollständig geheilt worden, weil ich daselbst eine natürliche Sprache, wie sie jeder gesunde Mensch spricht, erhalten habe.

Die Thatfachen lehren, daß das Gerdt'sche Heilverfahren der rationale Weg zur Heilung Stotternder ist.

Otto Strecker, Mannheim.
Ingenieur und Fabrikbesitzer.

= Zur Beachtung. =

Ich fertige nach wie vor **schriftliche Arbeiten** aller Art, vermittele **Kauf- und Geldgeschäfte**, halte auf Wunsch **Auctionen** ab, und ertheile **Rath** in allen Sachen.

Klassensteuer-Reclamationen und **Nachlassinventarien** werden von mir ebenfalls angefertigt.

Merseburg, Breitestr. 18. **R. Pauly**, Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Freiwilliger Hausverkauf

in **Kriegsdorf**.

Das den Seidel'schen Erben zugehörige, in Kriegsdorf unter Nr. 12 bezogene Grundstück, als Wohnhaus, Scheune, Hof, Garten und circa $1\frac{1}{2}$ Morgen Feld soll **Sonnabend, den 30. April c.,** Nachmittags 4 Uhr, im Winterhosen Gasthofs daselbst meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Merseburg den 22. April 1881. Die Seidel'schen Erben.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag, den **26. April 1881**

1. Opern-Ensemble-Gastspiel

der **Rheinischen Opern-Gesellschaft:**

„**Figaro's Hochzeit**“

Oper in 4 Akten von **Mozart**.

Preise der Plätze:

Vorverkauf: Sperrpl. 1 M. 50 Pf., 1. Plaz 1 M., 2. Plaz 60 Pf.
Kassenpreis: Sperrpl. 2 M., 1. Plaz 1 M. 25 Pf., 2. Plaz 75 Pf., Gallerie 40 Pf.

Kasseneröffnung $6\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Alles Uebrige ergeben die Zettel.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen

C. Hartung, Gotthardstraße 18.

Verloren.

Am 16. April, dem Osterfestabend wurden im Gasthof zum rothen Hirsch, eine **Laffet-Müge** mit $5\frac{1}{2}$ cm. hohen Stepprand und eine gewöhnliche **Schüler-Müge**, beide in Papier verpackt, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten die beiden Mügen im Geschäft von **J. G. Knauth u. Sohn** abzugeben.

15 Mark

Belohnung denjenigen, der mir den Dieb der vom Felde am Gergierplatz gestohlenen neuen eisernen Egge anzeigt.
Ed. Klaus.

Steinstrasse 2

ist die 1. Etage zu vermieten und

sofort zu beziehen.
Die 1. Etage, ganz oder getheilt, auf Verlangen mit Garten, ist zu vermieten und Johann zu beziehen
Halle'sche Str. 22.

Die erste Etage
Entenplan 3
ist sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Kieselbach.

Ein gewandtes
Stubenmädchen
wird zum 1. Juli auf Rittergut **Eptingen** bei **Mühleln** gesucht.



Bernhard Brechtel,

Hutmachermeister,

Rossmarkt Nr. 5,



empfehlte sein wohlaffortirtes **Hut- & Filzwaaren-Lager** in größter Auswahl von den feinsten Novitäten bis zum ordinärsten in **Seidenhüten** (Cylinder), **Filz-, Voden-, Stoff-, Tuch-, Nips-, Sammet-, Trell-, Seinen-, und Strohhüten** für **Herren, Knaben und Kinder** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Alle **Reparaturen** an **Seiden-** (Cylinder), **Filz-, Stoff-, Voden-Hüte** u. s. w. werden in meiner Werkstatt nur sauber und gut nach den neuesten Façons umgearbeitet. Neueste Formen, sowie Garnirungen liegen zur Ansicht bereit.

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

D. D.



Die Erzeugnisse der
Kgl. Niederl., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck in Cöln

Fillalen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original $\frac{1}{4}$ - und $\frac{1}{2}$ -Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Markte (**Rein Cacao und Zucker**) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Merseburg bei Cond. **C. F. Sperl u. Heinr. Schultze jr.** in Lützen bei **Ad. Sack.**

Saat-Offerte.

Von

amerikan. Pferdejahn-Mais, echt bad. Oberländer Saatmais, gelben ungar. Mais und diversen Sorten Runkelrüben hält **größtes** Lager und empfiehlt diese Saaten in den **feinsten** Qualitäten **billigst**
Carl Eckardt.

LOFODEN
L.F.F.G.
MARKE

anerkanntester, vorzüglichster u. wirksamster

Dorsch-Leberthran

der Lofoden-Fischguano und Fisch-producten-Gesellschaft

in Hamburg.

Nur **echt** in Originalflaschen mit obiger Marke.

Preis pro Originalflasche

Mk. 1 — incl. Glas.
Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend bei **Oscar Leberl** in Merseburg.

Warnung! Es wird gebeten, den Lofoden-Medicinal-Leberthran nicht mit dem unter der Bezeichnung: „Lofodinischer Dorschleberthran“ vielfach offerirten gewöhnlichen **Blankthran** zu verwechseln.

Das rühmlichst bekannte echte

Ringelhardt-Glöcknersche Wund-, Heil- und Zuggpflaster,

mit Stempel M. Ringelhardt auf den Schachteln, ist zu beziehen à **25** und **50** Pf. aus den **bekanntesten** Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus. „Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.“

Saamen-Offerte.

Zur Aussaat halte ich alle Sorten **Kleis-, Gras-, Gemüse-, Blumen-saamen, Futterrübenkerne, sowie Gurkenkerne** in bekannter Qualität bestens empfohlen.
Julius Thomas, Neumarkt 75.

Sommer-Saison 1881.

Hiermit beehren wir uns den Eingang der für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** erschienenen Neuheiten in **seidenen, halbseidenen, wollenen, Fantasie- und Wasch-Kleiderstoffen, in Confections-Gegenständen: als Roben, Paletots, Umhängen, Regenmänteln, sowie Chales, Cravatten etc.** für **Damen und Herren** ergebenst anzuzeigen und empfehlen solche

in grossen Sortimenten und reichhaltigster Auswahl
zu billigsten Preisen.

Bei Einkäufen von 5 Mark an 5 % Rabatt.

Lehmann & Schmidt,

Leipzig, Markt 13.

Redaction Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

Aus der Provinz u. Umgegend.

Für gewisse Gewerbetreibende wird folgender Berufungsfall von Interesse sein. Ein Viktualienhändler in Halle hat einen Laden und ver- abreicht außerdem Mittagessen an Kostgänger. Eine Schaaf-Concession hat er nicht, gleichwohl hat er an verschiedene Personen Bier verkauft, welches dieselben aus Flaschen oder anderen Gefä- ßen sofort getrunken haben. Er war vom Schöffengerichte wegen Gewerbe-, Polizei- und Steuer-Contravention zu 72 M. Geldstrafe event. 12 Tagen Haft verurtheilt, und wendete in der Berufungs-Instanz ein, daß er das Bier nicht in seinem Laden, sondern nur an die in seiner Privat-Wohnung wohnenden Kostgänger verkauft habe. Dieser Einwand blieb jedoch einflußlos und es wurde das erste Erkenntniß lediglich be- stätigt.

Am 14. April ist in Halle die gemischte Depu- tation für die Pferdebahn zusammengetreten und hat sich mit Prüfung der Details der ein- zelnen, früher bereits mitgetheilten Bahnlirien und dem anzuwendenden System beschäftigt. Im Speziellen hat sie sich gegen das sog. Ausbe- sehtem (in Kopenhagen angewandt) mit Rücksicht auf den zu erwartenden Anschluß der Indus- triellen ausgesprochen.

Die Holzpreise in Kösen hat einen gün- stigen Verlauf genommen. Angefahren waren etwa 2202 Stöße. Gezahlt wurde als Durch- schnittspreis für den Kubikmeter 18 M., ge- ringere Holzsorten gingen billiger weg. Der Handel begann schon Sonnabend den 9. mit einem lo- bebhaften Begehr nach f. g. 30 elligen Hölzern, daß davon nur wenig für den nächsten Tag übrig geblieben sein wird. Die Durchschnitts- preise stellten sich wie folgt: 24elliges, f. g. 40füßiges, erzielte 16—17 M. pr. cbm, f. g. 28elliges 17—19 M. pr. cbm, 30elliges 20—21 M. pr. cbm, im Ganzen also so ziemlich die gleichen Preise des Vorjahres. Die Preise würden jedenfalls nicht unerheblich auf- geschwollen sein, wenn die Zufuhren nicht so üb- reich ausgefallen wären.

Magdeburg. Das Kind eines hier woh- nhaften Beamten geriet vor Kurzem dadurch in Lebensgefahr, daß es beim Spielen mit einem Tuschkasten an einen mit grüner Farbe getränkten Pinfel leckte. Sehr bald stellten sich bedenkliche Krankheits-symptome ein, welche ärzt- licherseits als die Folgen einer starken Vergif- tung erkannt wurden. Weitere Gefahr wurde durch reiches Eingeben eines geeigneten Gegen- mittels vorgebeugt. Bei der chemischen Unter- suchung der grünen Farbe, von welcher das Kind nur eine sehr geringe Quantität in den Mund bekommen hatte, stellte sich heraus, daß dieselbe aus arseniksaurem Kupferoxid (Schweinfurter Grün) bestand also aus einem der stärksten Gifte, dessen Genuß in geringer Menge selbst Erwachsenen gefährlich werden kann. Auf ärztlichen Wunsch veröffentlichten wir diesen Vorfall zur Warnung vor giftigen Tuschkasten! (M. Ztg.)

Wie man aus dem „Dr. J.“ schreibt, hat man in Schönau wahrgenommen, daß während der Erdbeben zu Agram und in Küstenlande, sowie während der letzten Eruption des Vesuvius und der Katastrophe von Camamicciola merkbare Undulationen der Thermalquellen, ja sogar ein Sinken des Wassers um einige Centimeter statt- gefunden hat. In Teplitz ließen sich derartige Beobachtungen des Bumpens wegen nicht machen. Als bemerkenswerthes Ereigniß ist ferner zu be- zeichnen, daß neureinsten — am 5. d. M. — nicht weit von Teplitz, nämlich in Arbesau, dem be- kannten auf dem Culmer Schlachtfelde liegenden Dorfe, um 1/2 Uhr Morgens ein ziemlich starker von unterirdischem donnerartigen Geräusche be- gleiteter Erdstoß verspürt wurde.

Locales.

Merseburg, d. 22. April. Am ver- gangenen Mittwoch Abend fand in der Funken- burg die ordentliche Generalversammlung des Vereins zur Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbenen Beamten im Kreise Merseburg statt. Zunächst wurde Seitens des Herrn Vorsitzenden der Rechenschaftsbericht pro 1880—81 erplattet,

und konnte hierbei mit großer Befriedigung e- nstatirt werden, daß der Verein in stetem Wachsen sich befindet. (Der Verein zählt gegenwärtig 141 Mitglieder, darunter 23 Frauen, und besitzt ein Reservecapital von 1000,92 M., welches auf der hiesigen städtischen Sparcasse zinstragend angelegt ist. Ein Todesfall im Verein ist im abgelaufenen Geschäftsjahre nicht vorgekommen.) Sodann wurde Seitens des Vereins-Kassirers das Protocoll der ordentlichen Revision der Jahresrechnung v. j. der Kasse durch die Bei- sitzer verlesen. Erinnerungen zu derselben waren nicht gezogen worden, und konnte daher von der Verjanmlung Decharge erteilt werden. Hierauf erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, und wurde durch Stimmzettel der bisherige Vorsitzende, Herr Reg. Secr. Habecker, mit großer Majorität zum Vorsitzenden wieder gewählt. Ebenso wurden per Acclamation der bisherige Schriftführer, Herr Reg. Secr. Möhrstedt, und der bisherige Kassirer, Herr Reg. Buchhalter Noth, für ihre resp. Aemter wiedergewählt. Zu Beisitzern wurden gewählt die Herren Gen.-Comm.-Secr. Wolf, Lehrer Kuntzel, Prov. Verwaltungs-Secr. Förtsch, Feuer-Soc. Inspector Meyer. Schließlich gelangte ein Antrag des Vorstandes, betreffs Beschaffung eines Capitals durch jährlich zu veranstaltende Concerte, freiwillige Beiträge der Mitglieder u. zur Unterstützung bedürftiger Wittwen und Töchter verstorbener Vereinsmit- glieder zur Debatte. Allseitig wurde die Be- dürfnisfrage eines solchen Capitals erkannt. Doch wurde beantragt, die Beschlußfassung in dieser Angelegenheit für heute auszusetzen und einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung vorzubehalten, da das Statut eine Aenderung desselben in der ordent- lichen Generalversammlung nicht gestattet. Die Majorität stimmte diesem Antrage zu.

Trma.

Novelle von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In letzter Zeit war das freilich anders geworden und Klara ließ oft betrübt das Köpfchen hängen. Seit einigen Wochen weilte im Schlosse eine entfernte Verwandte, Ida von Hohenfeld, sie war eine Waise, besaß jedoch ein großes Vermögen, war von altem guten Adel und die Schwelger glaubte nicht fehl zu deuten, wenn sie den Besuch des Bruders mit der Unwesenheit der Freundin in Zusammenhang brachte.

Am Theetisch zu Seiten der Gräfin saßen die beiden jungen Damen. Klaras helles Lachen war für einen Augenblick verstummt. Das junge Mädchen dachte über das schreckliche Ereigniß des Abends nach und ihre klaren blauen Augen füllten Thränen des Mitleids. In tiefes Nach- denken versunken, achtete sie wenig auf das Gespräch der beiden anderen Damen und über- hörte sogar verschiedene Fragen der Mutter.

„Aber Klara, Du weinst?“ Die scharfe Stimme der Gräfin rüttelte sie endlich aus ihrem Nachsinnen. Sie hob das Köpfchen und bemüht die Thränen zu entfernen, konnte sie doch nicht verhindern, daß diese von Neuem die Wangen herabrollten.

„Ich kann die armen Menschen nicht ver- gessen,“ meinte sie traurig, „durch das schreckliche Unglück haben sie ihren Ernährer verloren. Was sollen sie nun wohl anfangen?“

„Wer heißt sie, sich in solchen Künften zu versuchen?“ meinte Ida unwillig. „Fordern sie nicht frevelhaft den Himmel heraus? Und zudem sind es nur Zigeuner.“ Sie sprach das Wort sehr langsam und verachtend aus.

Das junge Mädchen wollte bestig antworten, doch sie bezwang sich und wandte dem Theetische ihre Aufmerksamkeit zu.

„Du hast nicht unrecht, Ida,“ entschied die Gräfin den kaum entstandenen Zwist würdevoll, „es ist thöricht, das Mit. id an solche Leute zu verschwenden. Doch ich gab dem Verwalter bereits Nachricht, er wird der Familie des Todten eine Summe Geldes übergeben, so daß sie also unsere Güter und Felder verlassen können.“

Klara warf der Mutter einen dankenden Blick zu. Es war allerdings selten, daß sich die

Schloßherrin um dergleichen Angelegenheiten, die so ganz außerhalb ihrer Sphäre lagen, zu bekümmern pflegte, die Größe des Unglücks mochte wohl in diesem besonderen Falle einigen Eindruck auf sie gemacht haben.

Eine kunstvolle Uhr aus dem Kaminsims zeigte die elfte Stunde an.

Unwillig erhob sich die Gräfin und trat an das Fenster, es war der stolzen Frau unlieb, daß man sie warten ließ, denn nach ihrer Be- rechnung mußte Erich mit seinem Freunde längst eingetroffen sein. Der Weg vom Schlosse bis zu der Stelle, wo der Unfall sich zugetragen hatte, betrug etwa eine halbe Stunde, und be- reits hatte Franz schon seit eben so langer Zeit wieder das Schloß verlassen. Die Erwarteten mußten unterwegs aufgehalten sein.

Das war es eben, was das Gemüth der alten Dame erregte, denn wenn sie Jemand er- wartete, durfte kein Aufenthalt stattfinden. Unmuthig schritt sie vom Fenster zum Tische zurück und nahm ihren alten Platz wieder ein.

„Dein Bruder scheint es nicht sehr eilig zu haben,“ begann die Gräfin endlich wieder zu ihrer Tochter hingewandt, „uns zu begrüßen. Er könnte längst Schloß Hohenfeld erreicht haben.“

„Die traurige Begebenheit im Dorfe,“ wachte das junge Mädchen schüchtern den Bruder zu entschuldigen.

„Es steht wohl kaum zu erwarten,“ unter- brach sie Ida etwas kurz, „daß der Graf diese Zigeuner dieselbe Aheinnahme widmen wird, wie Du. Erich kann sich längst genügend in- formirt haben, aber ich meine, er zieht es vor, den Herrn zu spielen und uns ein wenig warten zu lassen.“

Die alte Gräfin warf der Sprecherin einen tabelnden Blick zu.

„Graf Erich von Sanden ist ein Cavalier,“ begann sie unmutig, während die feinen Finger nervös auf der Tischplatte spielten, „und weiß als solcher recht wohl, welche Pflichten ihm Damen gegenüber obliegen. Du wirst ihn näher kennen lernen, liebe Ida, und dann gewiß, so hoffe ich, von Deinem eben ausgesprochenen Urtheil über meinen Sohn zurückkommen.“

Die junge Dame wendete unmutig den Kopf, um den Vater über die erhaltene Zurecht- weisung zu verbergen. Eine häßliche Falte ver- zerrte ihre weiße Stirn und zeigte deutlich, daß der Eindruck, welchen die Worte der Gräfin in ihr erregt hatten, ein tiefgehender und be- deutender war, als sie zu zeigen beliebte. Uebte die Gräfin Sanden eine bisher unbestrit- tene Herrschaft in ihrer Familie, so konnte sie es doch um so weniger ertragen, wenn es irgend Jemand unternahm, die Glieder derselben zu tadeln. Schweigend saßen die drei Personen in dem luxuriösen Zimmer, eine jede von ihnen war mißgestimmt und hatte ihre eigenen Ge- danken, aus denen sie erst nach langer Pause durch laute Unruhe auf dem Hofe des Schlosses gestört wurden. Klara flog an das Fenster und blickte hinab, der Hof war hell erleuchtet und sie vermochte deutlich die beiden Männergestalten zu erkennen. Es waren Erich und Eugen. Aber wer war das Mädchen, das sich bei ihnen befand. Klara strengte ihre Blicke an, vermochte es aber nicht zu erkennen, zudem siegte auch die Freude des Wiedersehens und die Neugier. (Fortsetzung folgt.)

Redigt-Anzeigen.

Am Sonntage Quasmodogeniti (24. April) predigen:

Domskirche: Vormittags: Herr Diacoms Amstross.

Nachmittags: Herr Conist. R. Leusiner.

Vormittags 11 Uhr kindergottesdienst (Sonntagsschule).

Herr Const. Rath Leisner.

Stadtkirche: Vormittags: Herr Diac. Scholz.

Nachmittags: Herr Pred. War.

Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl.

Herr Diac. Scholz. Anmelbung.

Neumarktische: Herr Pastor Küstermann aus Groß.

Wahlpreitz.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

Katholische Kirche. Sonntag den 24. April erste heil. Communion der Kinder.

Um Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

kat. Gottesdienst.

Volksbibliothek. Altenburger Schule

Ausleihung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag, den 24. April 1881

Großes einmaliges

CONCERT

des
Leipziger Zitherkranz

Dirigent: **C. Schindler.**

Das Orchester tritt in seiner Gesamtstärke von 14 Personen auf.

Programm.

- 1) Cavalliermarsch von J. Barth, componirt für 3 Discant- und 1 Altzither ausgeführt auf 14 Zithern.
- 2) „Der Tag des Herrn“, von G. Kreuzer, gefest für 1 Streich, 3 Discant- und 1 Altzither v. P. Rudigier, ausgeführt auf 14 Zithern.
- 3) „Molto lento“ Sphären-Wufft aus dem Quartett op. 17 Nr. 2 von A. Rubinstein, Streich-Quartett (3 Discantstreich u. 1 Basszither).
- 4) Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtsstraum“ von F. Mendelssohn-Bartholdy, gefest für 3 Streich-, 5 Discant- und 2 Altzithern von W. Albert.
- 5) „Bereinstieber“ Walzer von J. Ronholzer, für 1 Streich- und 3 Discantzithern ausgeführt auf 14 Zithern.
- 6) Serenade von Th. Werfer, gefest für 4 Discantzithern von G. Bayer, ausgeführt auf 14 Zithern.
- 7) „Die Post“ von H. Schäfer, gefest für 1 Streich-, 2 Discant- und 1 Altzither von C. Schindler, ausgeführt auf 14 Zithern.
- 8) Chor der Briefier aus der „Zauberflöte“ v. Mozart, gefest für 3 Streich-, 2 Discant- und 1 Altzither von C. Schindler, ausgeführt auf 14 Zithern.
- 8) „Grüße aus Hamburg“, Bändler von G. Bayer, comp. für 2 Zithern, ausgeführt auf 14 Zithern.
- 10) „Meditina-Folke-Waquiska“ von Burgshaller, com. für 2 Zithern, ausgeführt auf 14 Zithern.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 1 M., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg. Vorher sind Billets, Reservirter Platz 75 Pfg. 2. Platz 50 Pfg. bei Herrn A. Wiese und Otto Schulze zu haben. Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

W. Graul.

Volksversammlung.

Sonntag, den 24. April, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,

in der

Kaiser Wilhelms-Halle.

Tagesordnung:

Stellung der Arbeiter zu dem dem Reichstage vorliegenden Unfall-Versicherungsgesetz.
Referent:

Herr Dr. Max Hirsch,

Anwalt der deutschen Gewerksvereine aus Berlin.

Zu dieser Versammlung werden die Bürger Merseburgs, sowie alle Freunde und Genußgenossen unserer Organisation, namentlich auch Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeladen

Der Vorstand der hiesigen Ortsvereine.

Gelegenheitskauf.

Passend für Herren und Damen, Mädchen und Knaben, hauptsächlich für Schulkinder.

Ein Posten

Spiel- und Schreibmaterialien

wegen Aufgabe eines großen Berliner Geschäftes sehr billig eingekauft, bestehend aus aller Art Artikeln, verkaufe ich zu diesem Jahrmärkte zu jedem annehmbarem Preise. Auf Wunsch für Wiederverkäufer den ganzen Posten sehr billig.

Stand auf der rechten Seite an Kantor Beckers Hause.

TIVOLI.

Sonntag den 24. April 1881 letzter Anstich des Bockbier.

Von Mineralwässern

sind in frischer Fällung am Lager: Apollinarisbrunnen. Bitterer und Harzer Sauerbrunnen, Friedrichshaller, Esener, Katozcy, Wülmaer Bitterwasser, Carlshaber Mühl-Schloßbrunnen, Emser Kessel und Kranchen, Viktoriaquelle, Homburger, Tippfpringer, Marienbader, Pyramonten, Schwabacher, Selterser, Selters- und Sodawasser von Dr. Struve, Bichy grandegrille, Weibacher und Wildunger Georg Victoriaquelle, und werden zu den billigsten Preisen abgegeben, bei Entnahme von 10 fl. weitere Ermäßigung.

Von Badesalzen

sind Kreuznacher, Staßfurter, Dürrenberger, Seesalz u. vorräthig, ächtes und künstliches Carlshaber Salz, Emser Pastillen.

Oscar Leberl,

Drogen- & Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Bazar

am 23. und 24. April von 4 Uhr Nachmittags an, Eintrittsgeld an jedem Tage 25 Pf.

Es ging weiter ein: Frau Dir. Kasper 10 Mark; Frau v. Wisleben 60 Mark und ein Köcheltische; Frau und Fr. Nofig 2 gestricke Taschen 1 Garnitur, 1 Radelfisfen, 2 gemalte Blumentöpfe, 1 Gypsfigur, 1 Bonboniere und 1 Schürze; Frau und Fr. Sasse 1 Obstschale u. 6 desgl. Teller, 1 Klammerbüchse und 2 Fingerhutbehälter; Herr R. N. Flies 1 Arbeitstasche, 1 Necessaire und div. für den Korb; Fr. v. Szejtuid 2 Kästchen und 4 Kinderjäckchen; Herr R. N. Bezenberger 1 Morgenhaube, 1 Arbeitstasche und div. für den Korb; Herr Medic. R. Wolff 10 Mk.; Fr. v. Häfeler 4 Photographien, 4 Schürzen und div. für den Korb; Herr D. 2 Tragentücher und 2 Mark; Herr W. Wolf 3 aufgezeichnete Decken, 1 desgl. Schürze, 1 desgl. Strumpfbeutel, 1 desgl. Arbeitstasche, 6 Paar Strumpflängen; Ungen. 1 gestricke Schürze, 1 Klammerbüchse, 1 ginefisches Lintenfah, 2 Sewiettenringe, 1 gemalter Kasten, 1 Lortie, Fr. B. Robbe 1 Toiletten-Kistchen; Fr. Geh. R. Schulz 2 Blumenbänder, 1 Arbeitstasche u. div. für den Korb; Fr. Buchhändler Stollberg eine Partie Bücher; Fr. Bräsele 1 Schleife, 1 gestricke Tuch u. 1 Garnitur; Fr. u. Fr. v. Wisingerode 1 gefädeltes Tuch, 2 gemalte Tassen u. 1 desgl. Feuerzeug; Fr. Gerichtsrath Wepfer 1 Uhrgehäuse und Salat-Gabel und -Löffel; Fr. u. Fr. Hube 1 Schüsselstücken, 1 gest. Decke und 3 Drahtkörbchen; Fr. Dir. Bodenlein 3 P. gestricke Streifen, 1 Papeterie u. div. Kleinigkeiten; Fr. R. A. Wezel 4 P. Tassen; Fr. Ziegler 2 Mk.; Fr. Haupt 3 Mk.; Fr. Hauptm. Hebel 3 Mk.; Fr. Dethmar 3 Mk. u. 1 P. Morgenhaube; Fr. Hagenberg 1 gest. Handtuch, 1 Buchstücken und 1 Decken; Fr. Lucas 1 gest. Decke und 3 Chin. Teller; Fr. Geroldorf 16 Mtr. gest. Spitze; 4 P. desgl. Anzüge, 1 desgl. Garnitur und 1 Arbeitstasche; Frau Gen. v. Herwarth 1 Tischdecke, 1 Fußstiften und 1 P. Morgenhaube; Fr. Werfel 1 Decke u. 1 Klammerbüchse; Fr. Denme 6 Schürzen; Fr. Dr. Liebel 6 Unterfäße, 2 Bonbonieren, 1 leuchtend. Streichholzhalter, 1 Zintenlöcher, 2 Bilderrahmen, 3 Kragen und 2 Pfd. Chocolate; Fr. A. Triebel 1 gestricke Decke; Fr. Kirchheim 1 Kleideren, 1 Jade, 1 Schürze u. 2 Schupfdecken; Fr. Schönbirger 2 weiße

Unterrodde u. 1 Lortie; Fr. Schwarz 1 Morgenhaube, 1 Salz- u. Pfefferfaß; Herr Kathe 1 Kaffeebüchse, 1 Lampchen; Fr. Föhrich 1 Kaffeebüchse; Fr. Schäfer 5 Schürzen; Fr. Liegend 6 Mk.; Ungen. 3 Kragenschleifen und 1 Tuch; Fr. Oberforstmeister Lranzig 1 woll. Rock und 2 P. Pantoffeln; Fr. Glasermstr. Müller 1 Schreibzeug; Fr. A. Heber 12 Schürzen; Fr. Conventionalrath Frobenius 1 Bettvorleger; Fr. Dr. Eylan 1 Kaffeewärmer; Fr. Krampf 2 Garnituren u. 4 Packen Zwirn; Fr. Lott 2 Fächer, 3 Spiele, 1 Brusthalter und diverses für den Korb; Fr. von Vorke 10 Mk.; Fr. Drogenroth 6 Mk. u. 2 Schupfdecken; Fr. R. N. Helme 1 Kinderrockchen, 1 Decke und 2 Kragenschleifen; Fr. Dorath 1 Lampenteller, 2 P. Strümpfen und 1 Schale; Frau v. Pappenheim 2 Majolica-Wäsen, 1 Carton Briefpapier und 1 Visitenkartenstücken; Fr. v. Hinkeldey 1 Majolica-Blumen vase; Fr. v. Berg 1 gest. Decke; Fr. Postamentier Hofmann 6 P. Kinderstrümpfe, 2 Kinderjäckchen; 12 Paar Strumpflängen u. 8 fl. Tücher; Fr. Geh. Nath Webler 1 Schlummerrolle, 1 russ. Schale, 1 Kinderjerotte u. 1 Battistuch; Fr. Krummhaar 1 P. Morgenhaube, 1 Blumenstrigie und 3 leinene Beutel u. Zeug zu 1 Schürze; Fr. u. Fr. G. Endell 1 Marzipantorte, 4 gemalte Blumentöpfe, 1 desgleichen Schale, 1 Gebrett und 1 gemoltes Buchstücken; Fr. R. N. Wittmann 1 gest. Teppich und div. für den Korb; Ungen. 1 Fußbalk u. 12 Feuerzeuge; Fr. Neuland 1 gest. Tischdeck, Frau Neil 2 Bücher; Fr. Krüger 1 gest. Arbeitstasche; Fr. Blanche 1 Kinderfahrstuhl, 2 Handarbeitstaschen, 1 Bowle u. 1 Jardiniere; Lise Blanche 2 gest. Servietten u. 1. Buchstücken; Frau Dir. Engel 1 Spruchdecke, 2 Puppen, 1 Alabasterlinterfaß, 1 fl. Schawl und div. f. d. Korb.

Die uns gütigst versprochenen Gewaaren und Bäderien bitten wir am **Sonabend und Sonntag Vormittag zwischen 11 u. 1 Uhr** direct in den Schloßgarten-salon schicken zu wollen.

Ein Wohnung, 1. Etage, Halleische Straße und Ecke der Lindenstraße, enthaltend 6 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Einige Wohnungen sind zu vermieten
Kreuzstrasse 3.

Redaction, Druck und Verlag von A. Reichholdt in Merseburg.